

## **Aufgaben und Informationen zu den Reichenauern Napola-Schülern (T4)**

### Aufgabe 1:

Überlege, warum der erste Schüler wohl nie bereut hat, dass er eine Napola besucht hat und warum der zweite Schüler scheitert? Was haben beide jedoch gemeinsam?

### Aufgabe 2:

Welche Anforderungen stellt der Direktor Hoffmann an seine Schüler und was erwartet er von ihnen nach der Schule? Vergleiche damit die Angaben des ersten Schülers und überlege, ob er ein geeigneter Kandidat für die Erwartungen seines Direktors ist.

### **Lösungshinweise:**

Bei dem ersten Schüler wird deutlich, dass dieser Junge keinerlei Rückhalt in seiner Familie hat und froh sein kann, dass ihm die Möglichkeit eines Internats geboten wird, um diesen komplizierten Familienverhältnissen zu entkommen. Auch der zweite Schüler wird vom Vater auf die Napola geschickt, weil sich die Mutter von ihm getrennt hatte. Komplizierte Familienverhältnisse waren bei vielen Napola-Schülern ein Anmeldegrund gewesen. Für diese Kinder bedeutete die Gemeinschaft ihre ausschließliche Zugehörigkeit, sodass sie sich der Weltanschauung der Nationalsozialisten leichter anschließen konnten und sich dann schon aus einer gewissen Dankbarkeit heraus für die für sie vorgesehenen Aufgaben zur Verfügung stellten. Tatsächlich wählten jedoch die ersten Absolventen der Napolas normale Berufs- und Studiengänge.

Andererseits gibt es eben wie bei dem zweiten Schüler auch Kinder, die dem Druck nicht stand halten konnten, weil sie in ihren Familien Schlimmes erlebt hatten.

### **Motive der Reichenauer Schüler für ihre Schulwahl:**

Die Napola Reichenau hatte ihren zugewiesenen Schülereinzugsbereich in Südbaden, Vorarlberg und Tirol. Auch Kinder aus bombengefährdeten Städten aus dem gesamten Reichsgebiet konnten angemeldet werden, damit sie in Sicherheit waren. Folgende Schülergruppen lassen sich unterscheiden:

1. Viele Kinder wurden wegen besserer Karriereaussichten als in einer normalen staatlichen Schule angemeldet. Eltern beabsichtigten damit, dass sie selbst oder später ihr Sohn Karriere machen konnten.
2. Kinder von NS-Größen: Nur wenige Kinder von führenden NS-Größen lassen sich nachweisen: Auf der Napola Reichenau war ein Neffe des Reichsaußenministers von Ribbentrop und ein Sohn des Kultusministers im Protektorat Böhmen und Mähren, Moravetz.
3. Überdurchschnittlich viele Kinder aus zerbrochenen Ehen oder durch Tod eines Elternteils betroffene Familien sollten in der Internatsschule eine Heimat finden und wurden auf der Napola Reichenau statt in einem normalen Internat untergebracht.
4. Die Napolas waren für viele Familien die billigere Möglichkeit, ihren Kindern eine bessere Ausbildung zu geben, als die staatlichen Oberschulen oder Internate. Kinderreichen Familien wurden finanzielle Hilfen zuteil, ab 1943 war die Ausbildung an allen Napolas kostenlos.

nach: Arnulf Moser, Die Napola Reichenau, Konstanz 1997, S. 57 f.